

## Unzertrennlische (Gattung: *Agapornis*)

Artbezeichnung: .....

Ring-Nr. Männchen: .....

Züchteradresse und -telefonnummer Männchen:

.....

Abstammung Männchen (Elterntiere, Alter, Einzelheiten zur Brut und Aufzucht):

.....

Schlupfdatum: ..... Erworben am: .....

Hinweise des Züchters (Brut, Aufzucht, Besonderheiten): .....

.....

Ring-Nr. Weibchen: .....

Züchteradresse und -telefonnummer Weibchen:

.....

Abstammung Weibchen (Elterntiere, Alter, Einzelheiten zur Brut und Aufzucht):

.....

Schlupfdatum: ..... Erworben am: .....

Hinweise des Züchters (Brut, Aufzucht, Besonderheiten): .....

.....

### Allgemeine Angaben wie Arten und ihre Lautäußerungen

Unzertrennlische werden im Volksmund allgemein Agaporniden genannt. Es handelt sich um Bewohner afrikanischer Savannen- und Waldlandgebiete. Bis auf das Grünköpfchen (*Agapornis swindernianus*) werden alle Vertreter der Gattung *Agapornis* gehalten. Ideal für die Heimvogelhaltung sind Russköpfchen (*Agapornis nigrigenis*), da sie angenehme Stimmen haben und auch im Wohnbereich kaum stören. Pfirsich- (*Agapornis fischeri*) und Schwarzköpfchen (*Agapornis personata*) sowie Erdbeerköpfchen (*Agapornis lilianae*) sind ebenfalls wundervolle Papageichen. Nicht zu unterschätzen sind aber ihre zeternden Stimmen. Das Rosenköpfchen (*Agapornis roseicollis*) ist der Agapornide mit der lautesten Stimme. Grauköpfchen (*Agapornis canus*) und Bergpapageien (*Agapornis taranta*) geben angenehme Lautäußerungen von sich, sind aber nur fortgeschrittenen Vogelhaltern zu

empfehlen, da sie besondere Ansprüche an ihre Haltung und Zucht stellen. Das Orangeköpfchen (*Agapornis pullaria*) sollte nur von spezialisierten Züchtern gehalten werden, da es sehr hohe Ansprüche an die Haltung und Zucht stellt.

### Besonderheiten

Die Agaporniden sind farbenfrohe Koboide. Keinesfalls sollten sie aber in gemischten Schwärmen



Ein Paar Pfirsichköpfchen (*Agapornis fischeri*). Bild: L. Lepperhoff

mit Nistmöglichkeiten gehalten werden. Es besteht die Möglichkeit, Jungvögel in gemischten Schwärmen zu halten, jedoch nie erwachsene Paare mit Zuchtabsichten. Agaporniden sollen immer artrein gezüchtet werden. Es gibt verschiedene Mutationsformen. Dabei sollten aber die Wildformen nicht aus dem Auge verloren werden. Die Festigung wildfarbener Bestände muss ein Ziel der Vogelzucht sein. Es ist klar, dass Agaporniden nie alleine gehalten werden dürfen.

### Unterbringung

Gerade Agaporniden werden oft im Wohnbereich gehalten. Sie eignen sich gut dazu. Für ein Paar ist ein Käfig mit den ungefähren Massen von 1 x 0,80 x 0,80 Meter (L x B x H) gut geeignet, wobei auch hier gilt: Je grösser, desto besser! In Zimmervolieren von 2 x 2 Meter Grundfläche können beispielsweise auch mehrere Paare Pfirsichköpfchen oder Schwarzköpfchen leben. Gerade die Russköpfchen und die Erdbeerköpfchen gelten als die friedlichsten Agaporniden für die Schwarmhaltung. Möglich sind auch kleinere Zucht-käfige, in welche die Paare zur Zucht eingesetzt werden. Ausserhalb der Zuchtzeit können sie dann in grossen Volieren leben. Sicher ist eine Haltung in kombinierten Innen- und Aussenvolieren ideal.

### Volierenausstattung und Pflege

Die Agapornidenkäfige sollen verschiedene natürliche Äste aufweisen. Gerade die regelmässige Reicherung von frischen Weidenästen ist essentiell, denn die Vögel tragen in ihre Nisthöhlen auch Blätter und Rindenstückchen ein. Im Sommer sind belaubte Äste ideal. Nebst dem Trinkwasser sollte auch regelmässig eine flache Wasserschale gereicht werden, damit die farbigen Koblode baden können. Der Phantasie des Pflegers sind keine Grenzen gesetzt bei der Ausstattung der Käfige und Volieren. Wurzeln sind beispielsweise beliebte Spiel- und Nageplätze. Auch Tannenzapfen kann man auf Schnüre aufziehen oder einzeln ins Gitter klemmen.

### Ernährung

Es sind kommerzielle Futtermischungen für Agaporniden oder Sittiche erhältlich. Sie bestehen meistens aus Hirse (40 %), Kardisaat (10 %), Sonnenblumenkernen (7,5 %), Glanz (7,5 %), geschältem Hafer (7,5 %), Dariosaat (7,5 %), Paddyreis (5 %), Negersaat (5 %), Buchweizen (5 %) und Milo (5 %). Dazu muss immer frisches Obst und Gemüse, in Stücke geschnitten, gereicht werden. Trauben, Orangen, Äpfel, Birnen, Mango, Kirschen, Erdbeeren, Himbeeren, Fenchel, Zucchetti, Peperoni, Gurke, Sellerie, Randen sind nur einige mögliche Futtermittel. Bei den Futtermischungen ist darauf zu achten, dass der Sonnenblumenanteil bei Käfigvögeln mit wenig Bewegung sehr klein ist, oder diese ganz fehlen. Agaporniden neigen bei zu wenig Bewegung zu Fettleibigkeit.

### Zucht

Die Zucht von Agaporniden muss planmässig erfolgen. Der Züchter muss immer genau wissen, welcher Vogel welche Abstammung hat. Keinesfalls sollten sich in einer Voliere Agaporniden einfach unkontrolliert vermehren können. Inzucht muss zudem vermieden werden. Den Agaporniden können gewöhnliche Wellensittich-Nistkästen gereicht werden mit einem Einschluflloch von ca. 50 mm Durchmesser. Orangeköpfchen verlangen besondere Nistkästen, die mit Kork aufgefüllt sind, so dass sie sich ihre Nistkammern selber nagen können, denn in der Natur nisten sie beispielsweise in Termitenbauten. Während der Aufzucht soll ein Eifutter gereicht werden. Die Geschlechtsunterschiede sind bei

einigen Arten optisch schwierig festzustellen. Sicherer sind DNA-Analysen mit Federn.

### Freileben

Agaporniden bewohnen weitgehend afrikanische Savannenlandschaften. In Madagaskar hat die Abholzung der tropischen Regenwälder sogar noch die Ausbreitung des Grauköpfchens begünstigt. In Tansania brüten Pfirsichköpfchen in der Serengeti und im Ndutu-Gebiet nach der Regenzeit, oft Ende Januar und im Februar. Sie sind schwarmweise unterwegs und finden in abgestorbenen Akazien zahlreiche Höhlen vor. Rosenköpfchen bewohnen in Namibia karge, wüstenartige Lebensräume. Russköpfchen sind in ihrem Lebensraum entlang von Flüssen in Sambia selten geworden.

### Was zu bedenken ist

Gerade für Bewohner von Mietwohnungen sind Agaporniden ideale Vögel, denn sie sind klein, so dass sie auch in einer Zimmervoliere fliegen können und gute Lebensbedingungen vorfinden. Es gibt lautere und stimmlich weniger auffällige Arten.

### Schriftliche Kontrolle

Es ist wichtig, alle Ereignisse im Agapornidenbestand schriftlich festzuhalten. Tragen Sie Schlupfdaten ein und geben Sie mit all Ihren Agaporniden dieses Informationsblatt weiter. Es kann grenzenlos durch Einträge von Beobachtungen ergänzt werden.

### Tierarzt

Ein auf Vögel spezialisierter Tierarzt ist: Dr. med. vet. Peter Sandmeier, Täferstrasse 11b, 5405 Baden, Tel. 056 493 58 48

### Literatur

Diese Kurzinformationen ersetzen das Lesen von Fachbüchern nicht. Hier einige empfehlenswerte Literatur:  
– Ehlenbröker, Jörg und Renate und Eckhard Lietzow (2001): Agaporniden Unzertrennlische, gebunden, 96 Seiten, Ulmer-Verlag, Stuttgart, ISBN3-8001-3152-8  
– Lantermann, Werner (2001): Agaporniden, gebunden, 240 Seiten, Oertel + Spörer, ISBN 3-88627-401-2

Werden Sie Mitglied in der EXOTIS und beziehen regelmässig die Fachzeitschrift «Gefiederter Freund». Für Mitgliedschaften und Probeexemplare:

EXOTIS Schweiz, Administration, Hugo Götti, Rebenstrasse 52, 9320 Arbon, Tel. 071 446 01 02, E-Mail: admin@exotis.ch

Auskunft Papageien EXOTIS Schweiz: Lars Lepperhoff, Lutschenstrasse 15, 3063 Ittigen BE, Tel. 031 300 58 66, E-Mail: lars.lepperhoff@free.mhs.ch

Spezialist für Agaporniden: Matthias Schiffmann, Glockentalstrasse 11, 3612 Steffisburg, Tel. 079 234 24 86, E-Mail nemuro@bluewin.ch (Matthias Schiffmann leitet zusammen mit Hanspeter Bless eine Agaporniden-Interessengemeinschaft und widmet sich da insbesondere den gefährdeten Russ- und Erdbeerköpfchen.)

Dieses Merkblatt wurde erstellt von: EXOTIS Schweiz verantwortungsvolle Vogelhaltung

**Es wurde mit den besten Wünschen für eine glückliche Agapornidenhaltung überreicht von:**

.....